

Stephan Mathieu

Deutscher Vizemeister im Fechtfünfkampf



Dass die Athleten des Fechterrings Hochwald Wadern nicht nur auf der Planche eine gute Figur machen, sondern auch talentierte Mehrkämpfer in ihren Reihen haben, ist nach den hervorragenden Resultaten der letzten Jahre kein Geheimnis mehr. So hatten sich auch in diesem Jahr wieder acht Sportler für die Deutschen Meisterschaften im Friesenkampf qualifiziert, die im niedersächsischen Einbeck stattfand. Der Fechtfünfkampf ist ein dem Modernen Fünfkampf ähnlicher Wettbewerb und besteht aus folgenden Disziplinen: Fechten, Kugelstoßen, Schießen, Laufen und Schwimmen.

Es war also Vielseitigkeit gefragt, um in den in allen Altersklassen gut besetzten Teilnehmerfeldern bestehen zu können. Und die bewiesen die Waderner Allrounder wieder einmal. Sieben Platzierungen unter den besten Zehn und eine Medaille standen am Ende zu Buche. Letztere holte der Mettlacher Dr. Stephan Mathieu, der dieses Jahr seinen ersten Wettkampf im Fechtfünfkampf bestritt. Als bester Leichtathlet und mit guten Leistungen im Schwimmen und Fechten konnte er sich am Ende über die Silbermedaille in der Altersklasse 50+ freuen. In der gleichen Altersklasse belegte Dr. Bruno Zimmermann einen hervorragenden fünften Platz. Bei der AK 15/16 traten Rafael Reifsteck und Kevin Schwarz für die Waderner an und belegten im Gesamtklassement die Plätze sieben und zehn. Bei den Aktiven gingen mit den Mettlachern Max Thieser und Tim Zenner ebenfalls zwei Neulinge in der Aktivenklasse an den Start und belegten am Ende des Wettbewerbs die Plätze fünf und zehn. Besonders Max Thieser, der als einer der jüngsten im Feld mit einer hervorragenden Laufleistung aufwartete, zeigte, dass er bei der nächsten DM mit verbesserter Fechtleistung zum Favoritenkreis zählen dürfte. In der Altersklasse 40+ belegte der Krettnicher Andreas Roth den achten Platz. Im Damenwettbewerb in der Altersklasse 13/ 14 war Isabel Marien für den Fechterring am Start: Trotz guter Leistungen im Fechten wurde am Ende die anvisierte Medaille knapp verpasst und Isabel landete auf Platz fünf. Trainer Peter Molter zeigte sich zufrieden mit den gezeigten Leistungen und erklärte, warum er positiv in die Zukunft blicken kann: „Auch wenn dieses Jahr die Medaillenausbeute etwas magerer ausgefallen ist, haben wir viele vordere Platzierungen erzielt, die in Zukunft noch ausbaubar sind.“



aus: Wochenspiegel und SZ im Oktober

